

Anfrage L 13

Wie oft klingelt das Jobcenter heute? – Hausbesuche in Bremen und Bremerhaven 2

**Anfrage der Abgeordneten Sigrid Grönert, Thorsten Raschen, Bettina Hornhues, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU
vom 8. Juli 2026**

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich Anzahl der Hausbesuche des Jobcenters Bremen, die für die Zeit zwischen Januar 2023 und Juli 2024 mit 2 535 und für das „Team Außendienst“ in Bremerhaven für den gleichen Zeitraum mit 2 539 angegeben wurde, seitdem entwickelt? (Bitte für bessere Vergleichsmöglichkeiten für beide Kommunen für die letzten fünf Jahre getrennt und tabellarisch angeben.)
2. Inwiefern wurden die Mitarbeitenden des Fachteams Außendienst im Jobcenter Bremen mit 4,89 Vollzeitäquivalenten durch die im Jahr 2025 durch die Hausbesuche erzielten Einsparungen in Höhe von 872 022,57 Euro faktisch refinanziert, und aus welchen Gründen ist trotzdem keine Ausweitung der Hausbesuche vorgesehen?
3. Ist dem Senat das seit November 2025 im thüringischen Landkreis Nordhausen unter Leitung eines SPD-Landrats durchgeführte Modellprojekt für Bürgergeldempfänger unter 25 Jahren bekannt, bei dem unter anderem gemeinnützige Arbeitsmaßnahmen mit unangekündigten Hausbesuchen verbunden werden, und wie bewertet der Senat dieses Vorgehen insbesondere im Hinblick auf Arbeitsmarktintegration, Missbrauchsbekämpfung und Wirtschaftlichkeit sowie die Möglichkeit einer Übertragung vergleichbarer Elemente auf die Jobcenter in Bremen und Bremerhaven?

Zu Frage 1:

Die Anzahl der durchgeführten Hausbesuche durch den Außendienst des Jobcenters erfolgen anlassbezogen für Bremen in den Jahren 2021 bis 2026 stellt sich wie folgt dar:

2021	907
2022	1.555
2023	1.745
2024	1.703
2025	1.764
01.01.2026-30.06.2026	913

Die Anzahl der durchgeführten Hausbesuche durch den Außendienst des Jobcenters erfolgt anlassbezogen für Bremerhaven in den Jahren 2021 bis 2026 stellt sich wie folgt dar:

2021	335
2022	1.401
2023	1.736
2024	1.597
2025	1.349
01.01.2026-30.06.2026	686

Die geringere Anzahl von Hausbesuchen im Jahr 2021 ist darauf zurückzuführen, dass diese aufgrund der Coronapandemie erst ab dem 3. Quartal aufgenommen werden konnten.

Zu Frage 2:

Hausbesuche erfolgen bedarfsorientiert und werden durch die Fachteams – das heißt die Leistungsgewährung oder Arbeitsvermittlung – beauftragt, wenn eine Entscheidung allein nach Aktenlage nicht möglich ist. Eine Ausweitung des Personals im Jobcenter Bremen ist aktuell nicht geplant, weil die zur Verfügung stehenden Personalressourcen im Außendienst die aktuelle Bedarfslage, die durch die Fachteams ausgelöst wird, ohne Verzögerungen bedienen können.

Im Rahmen kontinuierlicher Verbesserung überprüft das Jobcenter laufend die eigenen Prozesse ergebnisoffen.

Zu Frage 3:

Der Erwerb eines Berufsabschlusses ist stets das vorrangige Ziel, um junge Menschen unter 25 Jahren nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Alle jungen Menschen im SGB II-Bezug werden in der Jugendberufsagentur Bremen-Bremerhaven eng begleitet. Dabei gilt es verschiedenste Hemmnisse durch herausfordernde Lebenslagen mit den jungen Menschen gemeinsam zu überwinden. Zur Unterstützung junger Menschen steht in der Jugendberufsagentur ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das bedarfsgerecht eingesetzt wird. Dazu zählen auch Angebote zur Steigerung der Motivation oder zur Förderung eines regelmäßigen Tagesrhythmus.

Arbeitsgelegenheiten – wie sie beispielsweise im Modellprojekt Nordhausen eingesetzt werden – sind grundsätzlich nachrangig gegenüber der Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung sowie dem Einsatz anderer Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt und stellen somit eine ultima ratio dar. Darüber hinaus müssen Arbeitsgelegenheiten zwingend die Kriterien Zusätzlichkeit, Wettbewerbsneutralität und öffentliches Interesse erfüllen. Nicht förderfähig sind daher Tätigkeiten, für deren Erledigung eine rechtliche Verpflichtung besteht (z. B. Schneeräumen auf Verkehrswegen). Wie das Modellprojekt Nordhausen diesen Anforderungen Rechnung getragen hat, ist dem Senat nicht bekannt. Aufgrund der genannten Kriterien ist ein vergleichbares Projekt in Bremen nicht geplant.